



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Alexander König, Prof. Dr. Winfried Bausback, Josef Zellmeier, Robert Brannekämper, Bernhard Seidenath, Johannes Hintersberger, Martin Bachhuber, Barbara Becker, Alex Dorow, Dr. Ute Eiling-Hütig, Alexander Flierl, Hans Herold, Michael Hofmann, Dr. Gerhard Hopp, Andreas Jäckel, Harald Kühn, Dr. Stephan Oetzinger, Helmut Radlmeier, Andreas Schalk, Ernst Weidenbusch, Georg Winter CSU,**

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Bernhard Pohl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Haushaltsplan 2023;

**hier: Forschung am Zentrum für Erinnerungskultur der Universität Regensburg
sowie am Lehrstuhl für vergleichende Kulturwissenschaft
(Digitalisierung des Nachlasses von Franz Xaver Schönwerth)
(Kap. 15 21 Tit. 428 73)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2023 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 15 21 wird der Ansatz im Tit. 428 73 (Entgelte für sonstige Hilfsleistungen durch Arbeitnehmer) von 2.602,7 Tsd. Euro um 95,0 Tsd. Euro auf 2.697,7 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 02 Tit. 893 06.

Begründung:

Mit den Verstärkungsmitteln soll einerseits (60,0 Tsd. Euro) am Zentrum für Erinnerungskultur der Universität Regensburg eine Forschungsstudie über das historische Festspiel Landshuter Hochzeit initiiert werden. Dabei soll die „Landshuter Hochzeit“ mit ihrer regional-lokalen Prägekraft, aber auch überregionalen Wirkung mit dem Schwerpunkt auf der Zeitspanne von den 1920er- bis in die 1950er-/1960er-Jahre hinein vornehmlich auf ihre sozial- und stadtgeschichtlichen Facetten, erinnerungskulturellen Aspekte und geschichtspolitische Dimensionen hin untersucht werden.

Andererseits soll (35,0 Tsd. Euro) der Nachlass von Franz Xaver Schönwerth (geb. 1810 in Amberg, gest. 1886 in München) digitalisiert werden. Der Jurist, Kabinettschef Maximilians II. von Bayern und bekannteste Volkskundler der Oberpfalz erforschte das Leben der Menschen in seiner oberpfälzischen Heimat, zeichnete Sagen, Märchen, Lieder und Sprichwörter auf und sammelte unermüdlich mündliche Zeugnisse über die Erzähl- und Alltagskultur in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Sein umfangreicher Nachlass, der mit 30 000 Blättern in 43 Faszikeln zu den größten und bedeutendsten seiner Art in Deutschland gehört, soll mit den Verstärkungsmitteln nun am Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft der Universität Regensburg digitalisiert und damit für Forschung und Nachwelt gesichert werden.